(BLEICHE) = „BLAICH“ TUCHBLEICHE **>**Im GKW 1807 findet sich noch die „Tuchbleiche“ verzeichnet; diese nahm den westlichsten Bereich des im PBKW 1840/43 eingetragenen Großgewanns „Die Viehwaide“ ein und bildete ein Dreieck, das im W vom Neckar, im SW vom Stadtmauerabschnitt zwischen dem „Fischertor“ und der NO-Ecke des Berings und im O vom „Ochsenwasen“ bzw. (aus der Sicht des PBKWs von 1840/43) vom restlichen Großbereich der „Viehwaide“ begrenzt war.- (Forts. siehe Spalte 5!)	entfällt **Siehe die „Tuchbleiche“ unter „Wörth“ in der Abb. 27a, die „Brechhütte“ unter „Rosenbrünnlein“ in der Abb. 18b**	entfällt **sowie unter „Zimmerplatz“ in der Abb. 28!**	14. Jh.: Die Bleiche vor dem obern Tor Um 1595: haben die Burger ein bleich ober dem obern Thor gemacht, rund dem Pfadt durch das gemein Weidich gen Jagstfeld 1596: bey der bleich bey dem obernthor ca. 1807: Die Tuchbleiche ad 1120 1817/20: Die LXXVIIIte Gewann. Wiesen. Tuchbleiche, die Fahselwiese, Der Ochsenwasen, Kuhweide & Schaaftrieb	Forts. von Spalte 1: Da eine „Bleiche“ im vorgenannten Plan sowie im dazugehörigen Gb von 1840/43 sich nicht mehr ausgewiesen findet, darf angenommen werden, dass diese damals nicht mehr länger - wie in WB - bzw. nur noch eingeschränkt weiterexistiert hat. Dafür spricht auch der Umstand, dass die mit der häuslichen Herstellung von Leinen zusammenhängende und vor dem „Unteren Tor“ am Rande vom „Zimmerplatz“ gelegene und um 1840 dem Chausseebau zum Opfer gefallene „Brechhütte“ von WT offenbar keinen Nachfolgebau gefunden hat. Über den Nutzen und die Bedeutung sowie über die Art der Benützung der „(Tuch-)Bleiche“ (insbes. im Zusammenhang mit dem Flachsbau und der Leinenspinnerei sowie -weberei) ist bereits ausführlich in Band 1, Seite 378/379, sowie unter „Bleiche“ und „Brechhütte“ bei WB berichtet worden.

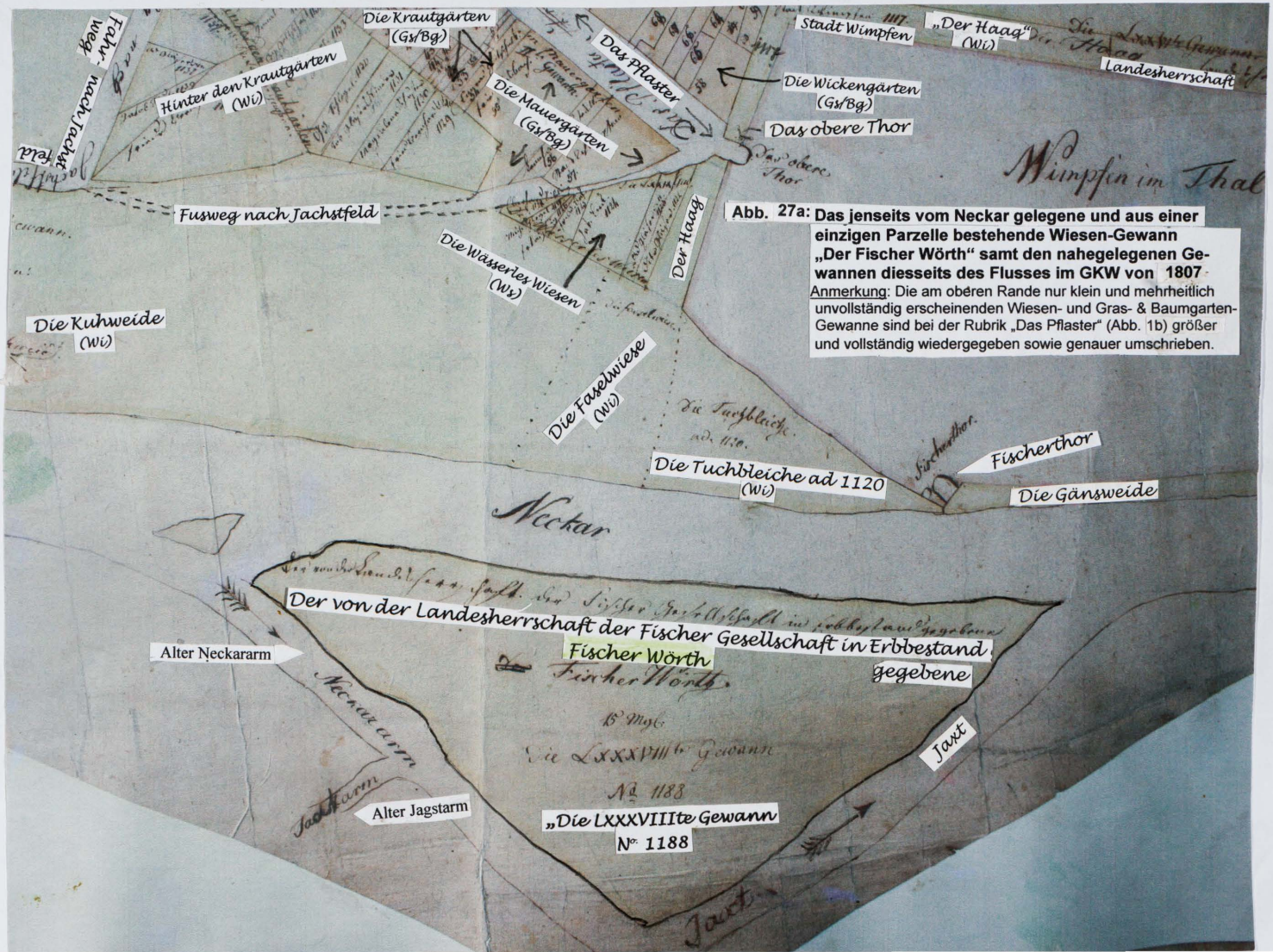


Abb. 27a: Das jenseits vom Neckar gelegene und aus einer einzigen Parzelle bestehende Wiesen-Gewann „Der Fischer Wörth“ samt den nahegelegenen Gewannen diesseits des Flusses im GKW von 1807

Anmerkung: Die am oberen Rande nur klein und mehrheitlich unvollständig erscheinenden Wiesen- und Gras- & Baumgarten-Gewanne sind bei der Rubrik „Das Pflaster“ (Abb. 1b) größer und vollständig wiedergegeben sowie genauer umschrieben.

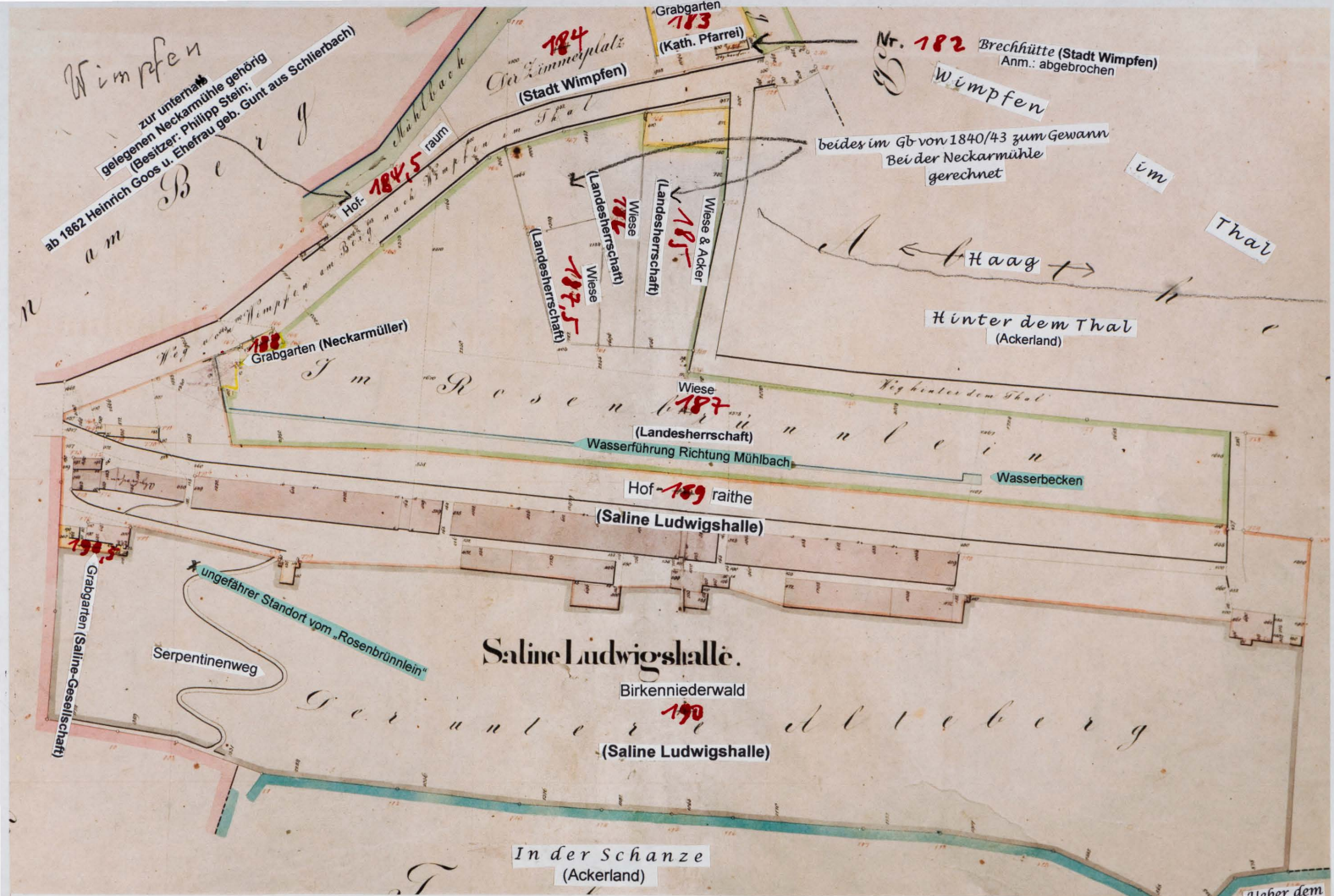


Abb. 18b: Das im Zuge der Errichtung der Saline Ludwigshalle neckarwärts neu eingerichtete Wiesen-Gewann „Im Rosenbrünnlein" mit dem nordwärtig jetzt angrenzenden „Zimmerplatz" und dem südwärtig im Gewann „Der untere Alteberg" anliegenden Salinengelände im PBKW von 1840/43

Abb. 28: „Der Zimmerplatz“ und die anliegenden Wege und Gewanne im GKW von 1807

